

Zeitschrift

für

Gartenbau und Gartenkunst.

Neue Folge des Jahrbuches für Gartenkunde und Botanik.
Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Emil Glemen, Berlin, für den Inseratenteil: Ido Lehmann, Neubamm.
Druck und Verlag: J. Neumann, Neubamm.

Erscheint wöchentlich jeden Sonnabend.
Zu beziehen durch die Post (Nr. 8088 der Postzeitungspreislifte), von der Verlagsbuchhandlung und durch jede Buchhandlung im Vierteljahrsabonnement für 2 M. 50 Pf.

Neubamm,
Sonnabend, den 16. Oktober 1897.

Inserationspreis:
für die dreispaltige Zeilzeile 25 Pfennige.
Bei Wiederholungen Rabatt. Stellungangebote und Gesuche 15 Pf. pro Zeile ohne Rabatt.
Beilagen nach Abereinommen.

Mitarbeiterbeiträge, auch kleinste Artikel, werden sämtlich honoriert; Originalzeichnungen zum doppelten Satze. Bei allen eingesandten Beiträgen wird vorausgesetzt, daß dieselben noch nirgend gedruckt und nicht gleichzeitig einer anderen Zeitung eingeschickt sind; mit der Annahme der Manuskripte gehen diese mit allen gesetzlichen Rechten in den alleinigen Besitz des unterzeichneten Verlages über. Es dürfen daher angenommene Artikel weder vor noch nach Abdruck anderweitig veröffentlicht werden. Nach dem Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 wird jeder Nachdruck und jede Nachbildung strafrechtlich verfolgt. — Die Auszahlung der Honorare erfolgt vierteljährlich postnumerando zu Quartalsanfang.

Inhalt: Gärten und Schmuckplätze der Stadt Mainz. Von H. R. Jung und B. Schröder. (Fortsetzung.) — Der Herbstausflug des „Vereins deutscher Gartenkünstler“. Von B. Erb. — Ampelopsis (Vitis) Veitchii. Von B. J. Goethe. — Kleinere Mitteilungen. — Bücherchau. — „Verein deutscher Gartenkünstler.“ Neugemeldetes Mitglied. — Personalien.



Thüringer Grottensteine,
schöne Gärten und Formen.
Grottenbauten, Felsendekorationen, Wasserfälle.
Keine Ware! Billigste Preise!
Schnellste Verhältnisse frei!
C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Klingen bei Gengenau.

Wachsmasse la.
zur Blumenfabrikation, hochprima, 5 Ko. Mk. 6 frk., bei gr. Post. Rabatt. Anleitung gr. 79) Georg Berndt, chem. Erz., Breslau.

Raupenleimbandpapier,
beste, wetterfest präparierte Ware,
p. 10 Rollen, jede 40 m lg., 10 cm breit, M. 9,
p. 5 Rollen, jede 40 m lg., 10 cm breit, M. 5,
liefere portofrei nach jeder deutschen und österreichischen Poststation, gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. (85)
Selbe Mühle, Pären (Rheinland).
Benrath & Franck.

Gartenbauschule (88)
des Gartenbau-Verbandes f. d. Königreich Sachsen, E. G.
zu Dresden, Hassestr. 1.
Unter Oberaufsicht des Königl. Ministeriums des Innern.

Ampelopsis Veitchii
(Vitis tricuspidata).
Beste Kletterpflanze
zur Bekleidung von Mauern,
Säulen etc. Auch zu Ampeln
geeignet. In sechs Zolligen
Töpfen gezogen mit festem
Ballen. (93)

Berlin N. 53,
Schwedter Strasse an der Ringbahn.
Biesenthal,
Berlin-Stettiner
Bahn.
H. Lorberg. Baumschulen.
Preis-Verzeichnisse
gratis und franco
über: Obstbäume, Alleebäume,
Kletterpflanzen, Rosen, Erdbeeren, Spargelpflanzen.

Probennummern der
„Monatschrift für Sakteenkunde“
verjendet auf Verlangen J. Neumanns Verlagsbuchhandlung, Neubamm.

MEYERS = Soeben erscheint =
In 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
17 Bände
in Halb-
leder geb.
je 10 Mk.
KONVERSATIONS-
18,000 Seiten Text.
272 Hefte
je 50 Pf.
17 Bände
je 8 Mk.
Probhefte und Prospekte gratis durch
jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
LEXIKON
10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.
Über 1000 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.
160 Farbendrucktafeln.

Dieser Nummer liegt bei ein Antiquarischer Anzeiger von J. Neumann, Neubamm, betreffend Obst- und Gartenbau, Land- und Hauswirtschaft, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

—* Patente. *

Gebräuchlicher-Eintragungen.

- J. K. Zippner, Dresden-N., Förstereistraße 44, auf Waichgefäß für Gemüse und dergl. mit Siebboden, am unteren Teil liebartig durchlöcherter Wandung und mittels Fingers ver schließbarer Überlauföffnung.
- Carl Weber, Dresden, Reiterstraße 85, auf Klinge für Wärmemesser zum Oefrieren und dergl. mit winflig abgesetzter Schneide.
- C. S. Schmidt, Niederlahnstein, auf Pflanzenstab aus Eisen oder anderem Metall, welcher unten durch einen mit Dornen versehenen Hof geführt wird.
- R. Leonhard, Schlierbach bei Wächtersbach, auf Acker- und Gartenwalze, deren Walze mit Stacheln versehen ist.
- G. W. War & F. D. Carl, Brattsburg, auf mit Drahtnetz ausgefüllter, mit Federklauen am Stumentopfrand befestigte Spalierbügel für Topfpflanzen.

—* Kataloge. *

(In dieser Rubrik wird das Erscheinen aller uns zugesandten Kataloge kostenfrei veröffentlicht.)

Es gingen ein:

- Gebrüder Kerren, Zugensburg, Rosen-Katalog, Herbst 1897/98.
- S. Forderg, Berlin und Bienthal, Haupt-Preisverzeichnis 1897/98 über Baumstückerartikel.
- B. Müllerlein, Karlsruhe am Main, Bayern, Illustriertes Haupt-Preisverzeichnis über Obstbäume, Beeren- und Schalenobst, Weinreben, Rosen etc. 1897/98, desgl. über Bierbäume und Bierfrüchte.
- L. Spach, Baumstückerweg bei Berlin, Haupt-Preisverzeichnis Nr. 100 1897/98 über Obst- und Biergehölze, winterharte Kakteen, Stauden und Zwiebelgewächse.
- S. Jungelauben, Frankfurt a. D., Offerte über Talipa Greigii und Raupenlein.

Schleuder-Honig,

Ia. Qual., Vorrat 100 Ctr. Die 10-Pfd.- (5 kg)-Dose, weiß zu 5,80, gelb 5,40 Mk., lief. frk. Nachn. die 1863 gegründ., stets m. 1. Preisen prämierte Bienenwirtschaft d. **Wwe. Ruding & Sohn, Friedswetter, Ungarn.**

Tempelhof-Berlin,
Obergärtner Carl Gaudé.

Specialität:

95) **Starke Alleebäume, Koniferen, Obst, Rosen, Ziergehölze, Schlingpflanzen,**

Tempelhofer Bamschulen.

Kataloge gratis u. franko.



Vereinsmitglieder hohen Rabatt!

J. Neumann, Neudamm,
Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft und Gartenbau, Forst- und Jagdwesen.

Ein vortreffliches Buch ist:
Die Geflügel- und Kaninchenzucht
nach englischen und französischen Grundsätzen und Erfahrungen.
Mit vielen Abbildungen.
Von Dr. med. Huperz.
Preis gebund. 3 Mk. 60 Pf.
Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder unter Nachnahme mit Portozuschlag von **J. Neumann, Neudamm.**

Wichtig für jeden Geflügelzüchter.
Hoher Vorleser nachgewiesen.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

J. Neumann, Verlagsbuchhandlung für Landwirtschaft und **Neudamm.**
Gartenbau, Forst- und Jagdwesen.

Allen Freunden des edlen Waidwerks sei zum Abonnement empfohlen die

Deutsche Jäger-Zeitung.

Notariell besätigte Auflage 18000 Exemplare.

10mal im Jahre bringt die „Deutsche Jäger-Zeitung“ ihren Freunden in handlicher Form, in bestem Druck und reicher Illustration eine Fülle der interessantesten Mitteilungen aus dem Gebiete der Jagd und des damit verbundenen Sports, der Fischerei und der Prossur von Jagdhunden.

Die Reichhaltigkeit der „Deutschen Jäger-Zeitung“ zeigt sich auch in der Fülle der Beilagen, welche mit derselben herausgegeben werden; als erste ist zu erwähnen: das in Text und Ausstattung hoch originelle und reich illustrierte

„Waidwerk in Wort und Bild“

welches jährlich allein 24 Kunstbeilagen, meist farbige, doppelseitige Originalbilder, Musterleistungen anderer ersten und beliebtesten Jagdmaler der Vergangenheit und Gegenwart, veröffentlicht. In demselben werden auch Kopien der berühmten **Hidinger'schen Kupferstiche** herausgegeben. Diese Kopien ersetzen sich eines beträchtlichen Rufes in den weitesten Kreisen des In- und Auslandes und werden sich allmählich zu einer stattlichen Sammlung vervollkommen.

Als weitere Beilagen seien genannt: **„Das Gedeckel“**, kritische aus dem Gebiete des Jagdwesens und der Hundzucht, welche zwanglos erscheint und durch ihren sachgemäßen Text höchstes Ansehen genießt, **„Das Schießwesen“**, welches die Leser über alle Fortschritte und Neuerungen in Bezug auf Jagdgewehre und Jagdmunition, sowie über die Pflege des Schießsports auf dem Laufenden erhält, und die **„Vereins-Zeitung“** für die jagdlichen und kynologischen Vereine Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz.

Mit allen ihren Beilagen kostet die **„Deutsche Jäger-Zeitung“** nur **Eine Mark 50 Pf.** für das Vierteljahr. Sie ist zu beziehen durch die Post unter Nr. 1778 des deutschen Postzeitungskatalogs pro 1897, sowie durch jede Buchhandlung.

Probe-Nummern versendet unsonst und postfrei die Verlagsbuchhandlung von **J. Neumann, Neudamm.**

Billigstes Angebot.

Um mit den kleinen Restvorräten zu räumen, biete ich die folgenden, als vorzüglich anerkannten Werke zu den beigefügten billigsten Preisen an:

- Jäger, Gartenkunst und Gärten** sonst und jetzt mit 245 Abbildgn., hübsch gebunden, statt 20 Mk. nur **Mk. 10,-**
- Haller, Grundzüge der landschaftlichen Gartenkunst**, eine Abtheilung der Landschaftsgärtnerei, mit E. Wetolds Bild und 41 Zeichnungen in Holzschnitt, in Originalband gebunden für nur **„ 4,-**
- Eichler, Handbuch des gärtnerischen Pflanzensens**, mit 125 Holzschnitten im Text und 18 Tafeln, gebunden, statt 10 Mk. nur **„ 5,-**
- Jäger, Lehrbuch der Gartenkunst oder Lehre von der Anlage, Ausschmückung und künstlerischen Unterhaltung der Gärten und freien Anlagen**, schön gebunden, für nur **„ 3,50**
- Petzold, Fürst Hermann von Büdler-Ruslau**, in seinem Wirken in Ruslau und Branitz, mit dem Porträt des Fürsten, für **„ —,80**
- Petzold, Die Landschaftsgärtnerei**, mit 6 erläuternden Figuren, 35 landschaftlichen Ansichten und Abbildungen nach Originalaufnahmen, in Originalband gebunden, statt 25 Mk. nur **„ 10,-**
- Kolb, Theorie des Gartenbaues**, broschiert für 3 Mk., gebunden für **„ 4,-**

Die Versendung erfolgt nur gegen Voreinsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Portozuschlag. Bestellungen sind zu richten an

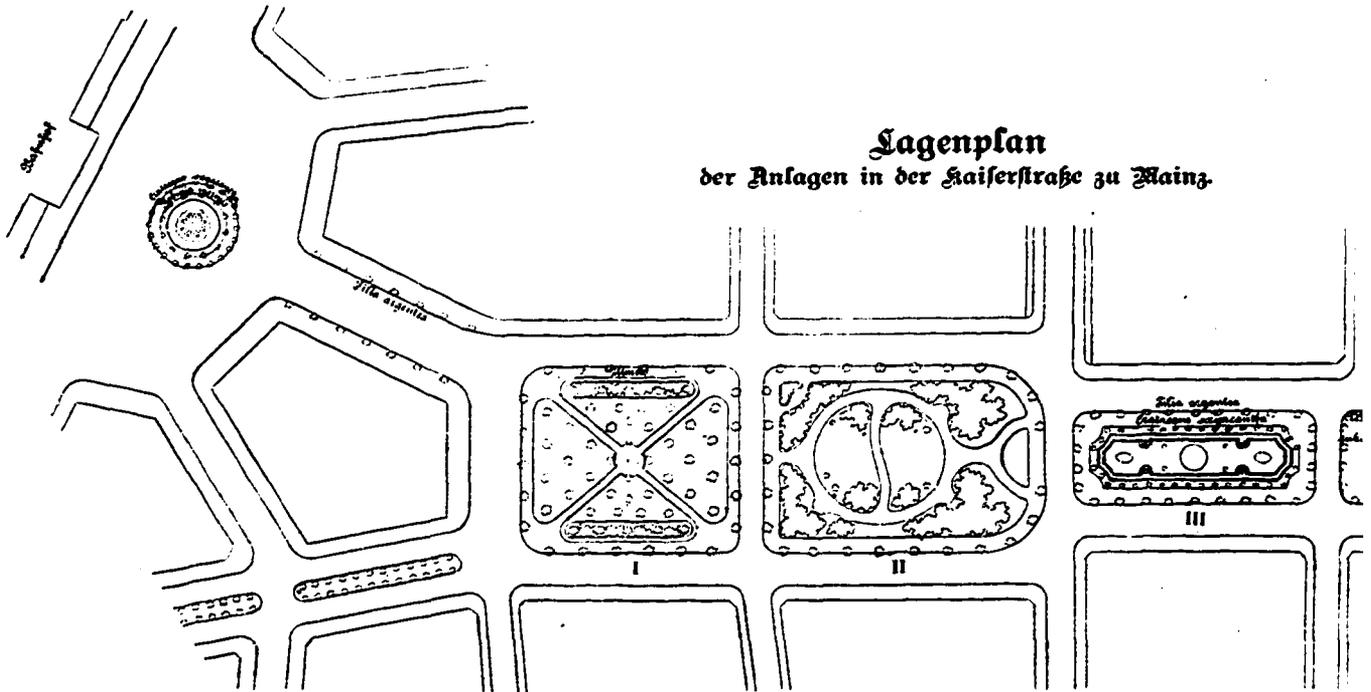
J. Neumann, Neudamm.

testen Felsgesteine aufgebaute Pflanzengruppe ein. Außer den vorgenannten Bananen finden wir hier ein reichhaltiges Sortiment, *Eulalia japonica* var. *zebrina*, *Arundo Donax*, *Wigandia*, *Helenium Hoopesii*, *Begonia Rex*, *Canna*, *Iris sibirica*, *Gynnerium argenteum*, *Peperomia argentea*, *Nicotiana tomentosa colossea*, *Carex jap.* var. *gracillima* etc.

Die nun folgenden Anlagenteile stellen sämtlich, regelmäßige Rasenparterres dar, deren Mittelfläche größere Gruppen von Blattpflanzen und Florblumen, umgeben von mannigfach bepflanzten Blumenrabatten, einnehmen. Längs der Fahrstraße ziehen sich beiderseits abwechselnd mit Platanen und

hochstämmen, die in gleichmäßigen Abständen über die teppichartig bepflanzten Längsrabatten verteilt sind, eine reizvolle Wirkung erzielt worden, welche durch einen stets frisch bepflanzten gehaltenen, auf allen Seiten mit Blüten und Ampelpflanzen geschmückten Blumentisch in Naturholz noch erhöht wird.

Während der sechste Anlagenteil (VI) dem dritten in seiner Bepflanzung ziemlich gleichkommt, fällt im siebenten (VII) und letzten Teil, dem sogenannten „Stern“, die gigantische, aus einer Fülle der verschiedensten Gewächse (zumeist Blattpflanzen) gebildete Mittelgruppe auf, welche so ziemlich alles enthält, was unsere Zeit an dekorativem, dem



Silberlinden bepflanzte Trottoire entlang; die Anlagen sind mit einem Spalieregitter umgeben, hinter welchem auf der oberen Rasenböschung *Crataegus oxyacantha flore rubro pleno* angepflanzt sind.

Der dritte Anlagenteil (III) bietet eine mit der Fahrstraße parallel laufende, von Pelargonien „Mad. Salleron“ eingefasste und in gleichen Abmessungen von kleinen Gruppen neuerer, reichblühender *Canna-Hybriden*, wie Königin Charlotte, Kaiser Wilhelm, Italia etc., unterbrochen mit *Begonie „Erfordia“* bepflanzte Längsrabatte. Die Mitte der Rasenfläche nimmt eine aus *Zea*, *Cannabis*, *Canna*, *Scirpus*, *Cyperus*, *Abutilon*, *Solanum*, *Caladium*-Arten bestehende große Pflanzengruppe ein.

Der vierte Anlagenteil (IV) bietet in bunter Mischung von Blüten- und Blattpflanzen eine reiche Fülle anmutigen Wechsels. Besonders effektiv gestaltet sich zwei mit den schönsten hochstämmigen, in allen Farbnuancen blühenden Rosen besetzte Beete, auf einem Untergrund von *Heliotropium*, *Nefeda* und *Alternanthera amoena*.

Im fünften Anlagenteil (V) ist, mit durch Guirlanden aus *Pilogyne suavis* verbundenen Fuchsen-

hiesigen Sommerklima angepassten Pflanzenmaterial darzubieten vermag.

Eine Anzahl weiterer, jedoch kleinerer Anlagen in der Altstadt bietet meistens regelmäßig angelegte, mit Blumenbeeten gezielte Rasenplätze, wie Schillerplatz, Gutenbergplatz, Tritonplatz und Deutschhausplatz, während an der Aliceböschung, am Forsterplatz, auf dem Fischthorplatz, an den Brückenrampen und in der räumlich größeren Anlage um die Stadthalle auch Baumpflanzungen, Gehölz- und Koniferengruppen vertreten sind. In letztgenannter Anlage ist besonders ein auf dem Rasen an der Stadtseite mit Teppichbeetpflanzen angelegtes großes Füllhorn bemerkenswert, dessen Öffnung stets wechselnd eine Fülle reichblühender, mit Gräsern und leicht gebauten Blattpflanzen untermischter Gewächse darbietet. Auf der Rheinseite, zu Füßen der rasenbekleideten Böschung befindet sich eine mit den verschiedensten schönblühenden Stauden, wie *Pyrethrum*, *Campanula*, *Heuchera*, *Iris*, *Aquilegia*, *Pentstemon*, *Hemerocallis*, *Gaillardia*, *Saxifraga*, *Aster* und *Rudbeckia*-Arten bepflanzte Längsrabatte, während in den Rasenpartien zu beiden Seiten des Haupt-

Doronicum caucasicum	150	Stück
Phlox setacea	200	"
Aster alpinus	350	"
Helenium Hoopesii	400	"

Somit . 70660 Stück

II. Im Sommer:

Belargonien in 10 Sorten	7596	Stück
Begonien in 6 Sorten	9255	"
(semperflorens, Vernon, alba elegans, Erfordia, Weltoniensis, Schmidtii)		

Zinnien in 5 Sorten	3000	"
Nicotiana in 2 Sorten	320	"
Centaurea in 5 Sorten	1175	"
Gladiolus	175	"
Montbretia	140	"
Lilium in 2 Sorten	55	"
Sommer-Verbojen	600	"
Lobelien in 5 Sorten	6460	"
Petunien in 9 Sorten	1100	"
Astern in 21 Sorten	26000	"
Verbenen zc. gemischter Sommerflor	15714	"

Somit . 72590 Stück

III. Zur Bepflanzung der Teppichbeete:

Coleus in 7 Sorten	10730	Stück
Alternanthera in 10 Sorten	27760	"
Iresine in 3 Sorten	7450	"
Santolina	7000	"
Mesembrianthemum	3000	"
Perilla nankinensis	1500	"
Arenaria caespitosa	2500	"
Anthenaria tomentosa	2500	"

62440 Stück

Außerdem an Stauden:

Phlox decussata	300	Stück
Aconitum Napellus fl. pl.	100	"
Delphinium formosum	100	"
Aquilegia vulgaris fl. pl.	700	"
Nelken	3800	"
Anemone japonica	400	"
Campanula Medium in 3 Sorten	1200	"
Digitalis gloxiniflora	800	"
Calceolaria rugosa zc.	7730	"

Somit . 77570 Stück

IV. Die Blattpflanzengruppen beanspruchten:

Abutilon in 2 Sorten	78	Stück
Canna in 20 Sorten	750	"
Zea in 2 Sorten	200	"
Ricinus in 4 Sorten	127	"
Solanum in 7 Sorten	625	"
Humulus jap. fol. var.	30	"
Caladium	100	"
Dahlien div. Sorten	250	"
Musa Ensete	40	"
Evonymus japonicus	200	"
Epheu div. Sorten	2000	"
Echeveria div. Sorten	1300	"
Agave div. Sorten	100	"
Kakteen div. Sorten	90	"

Dracaenen in 2 Sorten	300	Stück
Yucca in 3 Sorten	50	"
Amaranthus in 3 Sorten	990	"
Chenopodium in 2 Sorten	250	"
Cannabis gigantea	30	"
Diverse Gräser	575	"

Nicotiana tomentosa, Veronica, verschiedene Schlingpflanzen, wie Cobaea, Maurandia, Pilogyne u. s. w.

1235 "

Somit . 9320 Stück

Die hier aufgeführten Pflanzen, deren Mehrzahl zur Bepflanzung von Beeten der inneren Stadt benutzt wurde, im ganzen über 230 000 Stück, reichen jedoch zur vollständigen Deckung des Bedarfs nicht aus, und mußte deshalb noch ansehnliches Pflanzmaterial von hiesigen und auswärtigen Handelsgärtnereien bezogen werden. (Schluß folgt.)



Der Herbstausflug
des „Vereins deutscher Gartenkünstler“.

Als Ziel des diesjährigen Herbstausfluges war der Westen Berlins, und zwar Neubabelsberg und Glienicke erwählt worden. Im ersteren Orte war es die ausgedehnte Besitzung des Königl. Baurats Herrn Böckmann, unseres langjährigen Mitgliedes, die zu besichtigen uns durch das überaus liebenswürdige Entgegenkommen des Besitzers gestattet war.

Ein ausnahmsweise schöner Herbsttag hatte um die Mittagstunde die Teilnehmer aus Berlin und Umgegend mit der Borortbahn in Neubabelsberg zusammengeführt, wo nach gegenseitiger kurzer Begrüßung Herr Baurat Böckmann die Führung bereitwillig übernahm. Das zu besichtigende Gelände liegt unmittelbar am Bahnhofe und wird in seiner Längsrichtung auf der einen Seite von der Berlin-Potsdamer Bahn und auf der anderen Seite von dem Griebnitzsee begrenzt. Wir treten zum Nebenthor ein und gehen eine Lindenallee entlang zu einem freien Platz, wo an der Hand des Regenplanes der Besitzer über die Entziehung und Herstellung der Anlage interessante Aufschlüsse gab. Der vordere Teil vom Bahnhofe bis zur Villa, ungefähr 30 Morgen groß, ist nach einem Plane des Landschaftsgärtners Herrn Kläber, Wannsee, im landschaftlichen Stile angelegt, während der hintere Teil mit Alleen durchzogen, hier und da Baumgruppen enthaltend, zu Landwirtschaftszwecken verwendet worden ist. Bei der Anlage wurde jedoch berücksichtigt, daß einstens eine Parzellierung dieses Geländes eintreten kann, ohne dabei die Entfernung des Baumwuchses zu bedingen. Der ganze zusammenhängende Besitz beträgt 80 Morgen und ist seiner Zeit, mit Ausnahme einer sumpfigen Wiese, die nicht zu benutzen war, der sterblichste Sandboden gewesen.

Im Jahre 1887 ist mit der Umarbeitung des Geländes, das zum Griebnitzsee steil abfiel, begonnen worden. Der von der Höhe erübrigte Boden ist am See entlang zur Aufschüttung des sumpfigen Ufers verwendet worden, insofern dessen nicht nur das Terrain vergrößert, sondern auch ein herrlicher Weg unmittelbar am Ufer entlang geschaffen wurde. Langgestreckte, bis zum See sich hinziehende Schamulden sind ausgearbeitet und dadurch der Boden an einigen Stellen bis auf die diluvialen Lehmschichten freigelegt worden. Diese sind aber, ohne Mittel zu scheuen, in der ausgiebigsten Weise ausgebeutet und damit das ganze Gelände melioriert worden, so daß jetzt, nachdem auch noch im Laufe der Jahre reichlich Düng hinzugekommen ist, die Befruchtung nicht den Eindruck, als ob sie im Mittelpunkte der märkischen Streifenabdichtung läge, macht. Im Gegenteil, man ist erstaunt, in dieser Gegend einem derart üppigen Wachstum zu begegnen. In den ersten Jahren nach der Anpflanzung ist außerdem nicht versäumt worden, eine ausgiebige Bewässerung stattfinden zu lassen. Das ganze Terrain war mit einem Wasserrohrnetz durchzogen, und an den Stellen, wo sich Baumgruppen und

Gehölzanzpflanzungen befanden, eine unterirdische Veriefelung nach Art der Drainage eingerichtet worden, die mit der Wasserleitung in Verbindung stand, infolgedessen eine feste Feuchthaltung des Bodens ermöglicht werden konnte. Die vorher erwähnte Wiese, die unmittelbar an einem Sumpfe gelegen ist, der die Verbindung des Griebnitzsees mit der Bälde herstellt, ist durch Entwässerung wie durch alljähriges Aufhohen jetzt sehr ertragreich geworden.

Das jenseitige östliche Ufer des Griebnitzsees ist ein herrlicher, dem Fiskus gehöriger Waldbestand, der sich aus Eichen, Buchen, Kiefern und Erlen in buntem Gemisch zusammensetzt. Diesseits reiht sich an die Böckmann'sche Besitzung bis Glienide in ununterbrochener Reihe, von herrlichem Baumbehang eingehrahmt und den schönsten Anlagen umgeben, Villa an Villa, die ein äußerst farbenprächtiges Bild geben und unwillkürlich den Beschauer in südlicher gelegene Gegenden versetzen. All diese Bilder zu betrachten, geben künstlich geschaffene, jedoch natürlich gestaltete Erhöhungen, sowie die bis zum See sich erstreckenden Rasenmulden im Park reichlich Gelegenheit, und dürfte manches Bild sich noch malerischer gestalten, wenn hier und da mit der Art geschickt und maßvoll nachgeholfen würde. In dem am Hause gelegenen Schmuckgarten, der eines gewissen landschaftlichen Reizes nicht entbehrt, fehlen besonders die tadellos gewachsenen Koniferen auf. Wir sahen in unvergleichlicher Schönheit *Pseudotsuga Douglasii Carr.*, *Chamaecyparis nutkanaensis Spach.*, *Thuja plicata Don* und andere schöne Arten in dicht belaubtem Zustande. Große Fündlinge, die bei dem Abtragen des Erdreiches und bei Ausmündung der Rasenbahnen gefunden wurden, sind geschickt verwendet worden.

Wir folgten nun unserem auf alle Fragen jederzeit bereitwilligst Auskunft erteilenden und alles bis aufs eingehendste schildernden Führer in die landwirtschaftlichen Gefeibe und waren erfreut über die geschickte Anordnung von Baumgruppen und Gehölzmassen, die dem Ganzen ein eigenartiges Gepräge aufbrüden. Dieser Teil ist nach und nach durch Anlauf zusammenhängend geworden und läßt daher die nicht überall einheitliche Disposition entschuldigen. An einem vor drei Jahren angelegten Obhgarten, der zu den besten Erwartungen Veranlassung giebt, und an der Obergärtnerwohnung vorüber führte uns der Besitzer nunmehr nach seiner Villa. Diese liegt inmitten prächtiger Anpflanzungen, unter denen besonders neben stattlichen Koniferen ein paar schön und üppig gewachsene Exemplare von *Quercus palustris* auffielen, und gewährt prächtige Fernblicke nach allen Seiten hin. Auf der vom magischen Glanze der Abendsonne beleuchteten großen Veranda, die einen bezaubernden Blick über den Griebnitzsee und die Villenkolonie Neubabelsberg gestattet, trat die lebenswürdige Gattin des Besitzers in ihre Rechte und erkreute die Gesellschaft mit einem erquickenden Stärkungstrunke.

Leider gemahnten die immer tiefer sinkenden Strahlen der Sonne an den Aufbruch und hiezen gebieterisch von der traulichen und so überaus gastlichen Stätte scheiden. Ein Extradampfer, den wir ebenfalls unserem verehrten Führer zu verdanken hatten, nahm die Gesellschaft auf und führte noch einmal alle jene schon vom Park aus bewunderten Landschaftsbilder vom Wasser aus an uns vorüber. Und wahrlich, die Erkenntnis brach sich Bahn, daß hier in nächster Nähe Berlins eins der herrlichsten Fleckchen unserer Mark besteht und der Ort wie kein zweiter dazu geschaffen ist, um dem im Getriebe des nervösen Zeitalters sich befindenden Menschen, sei er Geschäftsmann, Künstler oder Beamter, die notwendige und wohlthuende Ruhe nach des Tages Last und Hitze zu gewähren.

Zu Glienide angelangt, verließen wir den Dampfer, um nach Durchschreitung des Dorfes das historische Eingangsthor zu dem Park mit dem seitwärts gelegenen, in der Abendsonne hell glitzernden Wasserkünsteln, deren Thätigkeit zu Ehren des Vereins veranlaßt war, in Augenschein zu nehmen. Wir traten in die prächtige Schöpfung des so überaus kunstsinigen und leider zu früh verewigten Prinzen Karl von Preußen ein und durchschritten unter den großen und schönen Buchen, zwischen denen das Abendlicht in seinen letzten Zügen herniedertrahlte und der Landschaft mit der prächtigen Herbstfärbung ein stimmungsvolles und bezauberndes Colorit verlieh, den Park. Dieß auch der zeitige Zustand in Bezug auf die Pflege manches zu wünschen übrig, so ist der Eindruck immerhin ein gewaltiger und erhebender. Das hervortragende Talent des genialen Hohenzollernprinzen als Gartenkünstler

offenbart sich heute nach Jahrzehnten noch und läßt die Anlage um so pietätvoller erscheinen, als Männer wie von Büdler-Muskau, Lenné und andere hierbei zu Rate gezogen waren und an dem für die Gartenkunst so bedeutenden Werke mitgeholfen haben. Unvergleichlich und fesselnd bleibt der Rundblick vom chinesischen Schirm aus. Westwärts haben wir die Insel Potsdam vom Centrum der Stadt bis zur Weiterei am Jungferensee mit all seinen Türmen und Schloßern; hier fesselt der gleichsam als Wahrzeichen für die Stadt dienende Pfingstberg mit seinen durchbrochenen Türmen unseren Blick, im Hintergrunde, ganz schwach vom Horizont sich abhebend, bemerken wir das Neue Palais, während rechtsseitig der Kuppelbau der neuentstandenen Kasernenmaße stolz emporstrebt. Der andere Durchblick zeigt uns die idyllische Kirche zu Sakrow und ganz unvorbereitet gewahren wir in der Ferne den malerischen Jägerhof, wo die prinzipliche Meute ihre Unterkunft hat. Rückwärts schreitend bewunderten wir den aus Italien stammenden Klosterbau und das Kasino mit dem hochgelegenen, eine weite Aussicht gestattenden Arladenbau. Die Dunkelheit überraschte uns gewaltig, und unter den hohen Bäumen herrschte schon tiefe Finsternis. Wir eilten schnellen Fußes dem Ausgange zu und müßten leider — es war schon die siebente Stunde — auf die Beichtigung des neuen Teiles, wo Se. Kgl. Hoheit der Prinz Leopold, der Enkel des Prinzen Karl, seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat, verzichten.

Im nahegelegenen Restaurant wurde nach so angenehmer Wanderung das Abendessen eingenommen und hierbei seitens des Vorstehenden der Dank an Herrn Baurat Böckmann, der es sich nicht hatte nehmen lassen, die Gesellschaft auch durch Glienide zu begleiten, für die freundliche Führung abgeleitet, dem in begeisteter Stimmung allseitig Beifall gezollt wurde. Der Dampfer hartte unserer und mit Voll dampf ging's wieder zurück über den Griebnitzsee nach Neubabelsberg, wo wir uns den Zügen der Sorortbahn anvertrauten und den heimatischen Herden zueilten, mit dem Bemühen, einen interessanten und vom herrlichsten Wetter begünstigten Tag verlebt zu haben. Unserem allverehrten zweiten Vorstehenden, als dem Urheber und Honorarkalter dieses schönen und genussreichen Ausfluges, sei aber noch nachträglich der herzlichste Dank aller Teilnehmer ausgedrückt. Weiß-Berlin.

Ampelopsis (Vitis) Veitchii.

Schon längst pfeift draußen der rauhe Herbstwind, welcher sich nach Schluß einer nagelkalten Witterungsperiode mit ihren Regengüssen und Nebeln als ein Bote des Winters eingestellt und gewöhnlich seine eifigen Begleiter, die Nachfröste, im Gefolge hat, denen es vorbehalten bleibt, so manchem pflanzlichen Leben ein jähes Ende zu bereiten und die ganze Vegetation in den tiefen, ausruhenden Winterschlaf versinken zu lassen. Da haben denn auch die Bäume und Sträucher unserer Gärten und Parkanlagen ihr herbliches Kleid angezogen und ihr Blattwerk mit den prächtigsten und buntesten Farbentinten geschmückt. Sein zartes Gelb und Drangerot wechselt nicht selten schon nach wenigen Tagen mit dem brennendsten Scharlachrot, um zum Schluß dann in ein mattes, tiefes Violett überzugehen. Gerade die Herbstfärbung ist es, welche einer Landschaft oft einen besonderen, eigentümlichen Charakter verleiht, welcher in seinem wechselvollen Farbenspiel oft weit größere Abwechslungen bietet, als das stets grünbleibende Sommerbild.

Auch ein großer Teil der Schlingpflanzen, welche wir häufig zur Verschönerung an den Wänden unserer Wohnhäuser anbringen, hat den Herbstschmuck angelegt, sein Bestes aufgeboden, um noch einmal im vorteilhaftesten Lichte zu erscheinen, ehe ihnen der rauhe, eifige Geselle das Feierkleid jäh und plötzlich abstreift, wobei die nackten und kahlen, wenig zierenden Äste zum Vorschein kommen.

Neben unseren gewöhnlichen wilden Wein ist es besonders noch der Ampelopsis Veitchii, den wir gern kultivieren, weil er so dankbar ist und die wenigen Bemühungen, die wir zu seinem Gedeihen anstellen, mit kräftigem Wachstum und einer wunderbaren herblichen Färbung des Blattwerkes lohnt. Kaum läßt sich eine schönere Bekleidung von Mauern und Wänden mittels Schlingpflanzen denken, da sich die einzelnen Zweigteile der Pflanze mit Hilfe von Saugwurzeln, dem Epheu gleich, an dem Mauernwerk festhaften und dasselbe gewissermaßen mit einem dichten Gewande um-

hüllen. Die bei ihrer ersten Entwicklung nur kleinen, nach weiterem Wachstum aber sehr groß werdenden Blätter sind dreizählig, meist etwas wellig, glatt und glänzend. Ihr prächtiges, lebhaftes Grün macht die Pflanze schon im Frühjahr und Sommer außerordentlich dekorativ, ihre eigentliche Wirkung tritt aber erst mit der Herbstfärbung des Blattwerkes ein, welches alle gelben, orangefarbenen und feurröten Farbentöne durchläuft, um zuletzt in das tiefdunkle, matte Purpurolett überzugehen, welches sich selten so echt und schön im Pflanzenreich wieder vorfindet. Von eben derselben Farbe sind auch meist die jungen Blättchen.

Ampelopsis Veitchii ist nicht allein eine zierende Schlingpflanze, sondern die jungen Triebe erweisen sich auch als sehr geeignet zur feineren Bindereien aller Art. Leider hält diese wunderschöne Schlingpflanze nicht in allen Gegenden Deutschlands unseren Winter aus, in vielen bedürfen, namentlich junge Exemplare, eines guten Schutzes.

In England gedeiht Ampelopsis Veitchii vortrefflich, leidet auch infolge des feuchten Klimas keineswegs von Frösten. Das Grün der Blätter ist oft schon im Sommer mit einem bronzartigen Braun untermischt. Oft sind in diesem Lande die Frontseiten ganzer Häuser mit Ampelopsis Veitchii überzogen. Dies ist z. B. der Fall bei einem der großen Museen in Kew-Gardens bei London, an welchem sich die ganze Vorderseite mit wunderndem Grün überzogen hat. In Frankreich ist Ampelopsis Veitchii ebenfalls recht beliebt und wird von den Handelsbaumschulen in Orleans massenhaft herangezogen. Die dort meist im Spätsommer gemachten Stecklinge wurzeln sehr leicht unter Glasgloden und wachsen schnell zu kräftigen Pflanzen heran.

Es bleibt immerhin zu bedauern, daß Ampelopsis Veitchii bei uns in Deutschland vielfach nicht durch den Winter kommt und der Schutzvorrichtungen bedarf, sonst hätte sie getrost mit *A. quinquefolia* in die Schranken treten können, um zusammen mit ihr zur Verschönerung unserer Wohnräume beizutragen. *)

W. J. Goethe.

— ♦ Kleinere Mitteilungen. ♦ —

Waren junge Erdbeerpflanzen vor 100 Jahren schon ein gärtnerischer Handelsartikel? Daß junge Erdbeerpflanzen vor ungefähr 100 Jahren noch keinen Handelsartikel der deutschen Gärtnereien bildeten, wie es heute ganz allgemein der Fall ist, scheint mir aus folgender Stelle in Johann Georg Krünich „*Ökonomischer Encyclopädie*“ (Teil 11, Berlin 1777, Artikel Erdbeere, Seite 257) hervorzugehen:

Die vierte Art, zu Erdbeerpflanzen zu gelangen (es ist vorher die Verpflanzung von Walderdbeeren in die Gärten, die Vermehrung durch Ausläufer und Ableger von älteren Stöcken, die man selbst besitzt, besprochen), besteht darin, daß man sich der tragenden Pflanzen aus anderen Gärten bedient, die man sich dorthier ausbittet, oder von einem Gärtner etwa schickweise einkauft. Dabey rät die Klugheit, sich die besten Gattungen auszusuchen. Von einem einzigen Schock kann man nachher, wenn man den Pflanzen ihre Freyheit zu wuchern verstaten will, zu einer beträchtlichen Anzahl neuer Stöcke kommen.“

Thatsächlich habe ich in deutschen Preisverzeichnissen über fruchttragende Gewächse aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, soweit ich solche gesehen habe, z. B. in dem Verzeichnis des Pächters Mehlig in Maschwitz bei Leipzig (1794), in dem Sortenverzeichnis der Kronberger Baumschule (1794), in dem Verzeichnis der Königl. Plantage zu Herrenhausen bei Hannover (1794), in dem Katalog des Nigallischen Gartens zu Heidelberg (1795), in dem Baumschulverzeichnis von J. F. Reichart zu Weimar (1797) u. a. nirgends junge Erdbeerpflanzen zum Verkauf angeboten gefunden.

Wilhelm Dörkop.

Erdbeerfreunden sind bei jetziger Pflanzzeit die besonders bewährten Sorten „*Cartons Noble*“, „*Royal Sovereign*“, „*Ruhn von Cöthen*“ und „*Garten-Inspektor Koch*“ zu empfehlen. Eine der Walderdbeere in Aroma und Geschmack gleichkommende, sehr reichtragende Bowen-Erdbeere ersten Ranges ist „*Ruhn von Doebeltitz*“; starkbewurzelte pikierte Pflanzen erhält man u. a. in der Gärtnerei des Fideikommiss in Gispersleben bei Erfurt.

W. L.

*) Vergl. hierzu das in dem Vereinsberichte Seite 248 über diesen Schlingergelagte.

Auf der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig ist der höchste Preis für Rosen, die große goldene Medaille dem einzigen Aussteller verliehen worden, der aus der Berliner Umgebung den gärtnerischen Teil der Ausstellung besichtigt hatte, nämlich Herrn Karl Hering, Inhaber der bekannten Rosenschule von Karl Görns in Potsdam, die sich auch voriges und dieses Jahr auf den Berliner Ausstellungen rühmlichst hervorgethan. Der Aussteller hatte in Leipzig ein Gelände von 2000 Quadratmetern mit den edelsten Rosen besetzt; diese ganze Anlage wurde von einem Leipziger Großkaufmann angekauft.

— ♦ **Bücherschan.** ♦ —

Bericht der Königl. Lehranstalt für Obst-, Wein und Gartenbau zu Seifenheim am Rhein zur Erinnerung an das fünfundsiebenzigjährige Bestehen derselben. Gleichzeitig auch Bericht für das Etatsjahr 1896/97. Erschattet von dem Direktor R. Götthe, Königl. Oekonomierat.

Der stattliche Band von 219 Seiten bringt an der Hand einer Anzahl Abbildungen eine Darstellung der Einrichtung und Entwicklung der Seifenheimer Lehranstalt von ihrer Gründung bis zu ihrem gegenwärtigen Stande, teilt die Lehrgänge und Aufnahmebedingungen mit und schildert die während des ersten Vierteljahrhundert seit Bestehen der Anstalt gemachten Versuche und Beobachtungen. Besonders dieser letztere Teil des Berichtes giebt uns einen Begriff von der umfassenden und segensreichen Thätigkeit der Anstalt, da in demselben eine Fülle praktischer Erfahrungen aus dem Gebiete des Obst- und Weinbaues niedergelegt ist, von denen nur zu wünschen ist, daß sie allen interessirenden Kreisen so viel als möglich zugänglich gemacht werden möchten. An dem Entgegenkommen der staatlichen Lehranstalt dürfte es wohl auch nicht fehlen, da ja die in derselben gemachten Erfahrungen dem Gemeinwohle zu dienen berufen sind; denen aber, die den Wein- und Obstbau rationell betreiben wollen, dürfte es von großem Nutzen sein, von den 25jährigen, trefflich geleiteten Versuchen und gewonnenen Resultaten Kenntnis zu nehmen, damit diese für unser Vaterland so überaus wichtigen Kulturen durch ihre weitere Verbohrnung immer mehr dazu beitragen, die Ertragsfähigkeit des heimatischen Bodens zu erhöhen und somit den Wohlstand seiner Bewohner zu fördern. — Im Anschluß hieran wollen wir nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Seite 218 des laufenden Jahrgangs dieser Zeitschrift besprochene ausführliche und höchst lehrreiche Bericht über die Verhandlungen der XIV. Allgemeinen Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter und des deutschen Pomologen-Vereins in Rassel vom 1. bis 3. Oktober 1896 sowohl durch Herrn Oekonomierat Späth, Baumschulenweg bei Berlin, wie auch von Herrn Direktor Lucas in Mentlingen zum Preise von 2 Mk. für das Exemplar bezogen werden kann. Wir empfehlen das Studium desselben aufs angelegentlichste.

E. C.
Kulturpraktiker A. Hof, Ratshöfliche für Garten- und Blumenfreunde. Im Selbstverlage des Verfassers, Charlottenburg, Schloßstr. 66. Preis 10 Pfg.

Diese kleine Broschüre giebt dem Garten- und Blumenfreund in übersichtlicher Zusammenstellung praktische Winke und Ratshläge, die bei jeder Pflanzenkultur durchaus beachtet werden müssen, wenn man Erfolge erzielt und Freude an seinen Pflanzen haben will. Besonders verdienen die Angaben über die Anwendung der verschiedensten Düngemittel die größte Beachtung.

E. C.

„**Verein deutscher Gartenkünstler**“.

Neu angemeldetes Mitglied:
Reinhardt, M., Landschaftsgärtner, Aachen, Poststraße 84.

— ♦ **Personalien.** ♦ —

Rienast, Alfred, früher Gärtner im Baron Nathaniel Rothschild'schen Garten in Wien, etablierte sich als Kunst- und Handelsgärtner in Oberhollabrunn, Niederösterreich. Schulz, Benno, Leiter des botanischen Gartens im Humboldtthain zu Berlin, feierte am 1. Oktober den Tag, an dem er vor 25 Jahren in die städtische Parkverwaltung eingetreten ist.